

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2 [i.e. 3-4]

Artikel: Us: 's Ampeli (1934)
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us: 's Ampeli (1934).

Weles?

„Wase Blüemli!“ hät er gsait:
Hät si zmitzt driine gleit.
„s Allrischöinscht, sä wili näh,
s köirt zuem Härz is Chnopfloch dä.
Vil z vil sind! Was ischt ä söles!
Eis, sä nimi . . . Aber weles?“

„Wövel Sterne!“ hät er gmacht,
In re heitre Lanzignacht.
„s Hoffnigstärndli ischt gwüß eis.
Weles ächt? . . . Bis ich das weiß!
Vil z vil sind! Was isch ä söles!
Eis, sän isches . . . Aber weles?“

„Hüüffe Maitli“, hät er dänkt,
Hät si schier der Hals verränkt.
„Jedes luegt mi sälig a.
s Allriliebscht, sä wetti ha.
Vil z vil sind! Was isch ä söles!
Eis, sä nimi . . . Aber weles?“

Schloffedwohl.

Sä schloffedwohl und traumed süeß!
Wie dunkel isch zäntume.
Ei Tag goht halt im andre no
Und s Läbe für is ume.

Sä schloffedwohl und hendi warmm!
Es söli nüeh ploge.
Dur d Nacht dur sind all Chatze gro,
Die beschte Bscheid blöiß Froge.

Sä schloffedwohl und bhüeti Gott!
s lang Wachbersy git z danke.
Der Liebgott tuet is d Wält dur d
Fürsuschtig nüd verhänke. [Nacht

Die groß Wösch.

Dry Fraue wäsched am ne Bach,
Aes wien im Trog und Brunne.
Det seupfneds i und spüeleds uus
Und hänkend d Wösch a d Sunne.

Die Jüngscht, sä wäscht ä wyße
EsischrenüdumsWärche, [Grufcht.
Hät i dä Hände s Hochsiggwand,
Im Härz nu s Gfel und d Lärche.

Ae Zäine stoht bim Oepfelbaum,
Dri macht äs Chind sys Schlöiffli.
Am Port windtdMueter sTschöippli
Und d Windle vo dem Göiffli. [uus

s Lylachi schwänkt die Eltisch uus;
Im Wasser schwimmt ä Lauge.
Wäscht äni ächt au s Lychetuech,
Mit Tränen i den Auge?

Wie sind die Wöschere sä still . . .
Mi köirt schier d Spinnmugg wäbe.
Dry Fraue, am ne Bachport zue,
Si wäsched us em Läbe.

Wohi?

Keis Liechtli brünnt am dunkle
Gro Näbel hanged überei [Rai.
I schwarze Bärwaldtanne.

Es dimmred und der Tag ischt
Es tuet em blöiß äs Wiegeli[müed
Der Waldbach lyslig ruusche.

Sä stillen isches uf em Wäg.
Jetz, liebi Seel, chum los und säg,
Wohi witt du nu wandre?